

Juzo

CG4L31-1397h

Budapest, den 17.12.66.

An die R_edaktion der Praxis

Verehrte H_erren !

Vielen Dank für Ihre Briefe vom 26. November und 6. Dezember. Ich bin gerne bereit in das von Ihnen gegründete Komitee einzutreten. Was den Wunsch eines Artikels betrifft, so kann ich leider über das gewünschte Thema momentan nicht schreiben. Dagegen habe ich jetzt für die Zeitschrift "Plamen" einen Artikel über den Oktober 1917 und die Literatur der Gegenwart geschrieben. Diesen Artikel denke ich Ihnen zu schicken, mit der Bitte ihn in französischer Sprache zu veröffentlichen /in deutscher Sprache soll er in Deutschland erscheinen/. Da es noch nicht sicher ist wie die Sache mit Plamen ablaufen wird, kann ich Ihnen noch kein genaues Datum der Absendung angeben. Denn, falls Plamen ihn veröffentlichen kann, müsste angegeben sein, dass er dort zum erstenmal erschienen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

644631-1397/2

den 11.4.68

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Liebe Genossen Petrovic. und Supek !

Ich bin prinzipiell einverstanden, dass Sie meinen Namen unter Ihren Protest setzen. Ich bin, wie Sie, überzeugt, dass die Probleme des Marxismus nicht durch administrative Massnahmen geregelt werden können.

Um aber meinen Standpunkt, der freilich in einer solchen Stellungnahme gegen administrative Massnahmen von dem Ihren nicht abweicht, angemessen ausdrücken zu können, muss ich Sie bitten, mit meiner Unterschrift zugleich auch die folgenden Bemerkungen zu veröffentlichen.

Die Renaissance des Marxismus kann nur durch ernsthafte wissenschaftliche Forschungen und deren Kritik in freien Diskussionen verwirklicht werden. Es ist in der gegenwärtigen Lage unvermeidlich, dass verschiedene einander bekämpfende Anschauungen über diesen Fragenkomplex öffentlich auftreten, wobei keineswegs jede subjektiv ehrlich gemeinte Stellungnahme auch objektiv angesehen eine marxistische ist. Jeder von uns hat also das gute Recht, offen auszusprechen, dass er die Anschauungen bestimmter, sich zum Marxismus bekennender Denker nicht für wirklich marxistische hält. Das will und kann ich auch in diesem Fall nicht verschweigen. Meine radikale Ablehnung einer jeden administrativen Massnahme /und ihrer amtlichen Begründung/ wird durch diesen theoretischen

Vorbehalt nicht abgeschwächt, denn das Nicht-marxistische an einer Theorie oder Methode kann und soll meines Erachtens ausschliesslich in wissenschaftlichen Diskussionen zur Sprache kommen.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

Georg Lukács

INT. FIL. INT.
Lukács Arch.